



„Fensterln“ auf dem Meeresgrund

geblich suchten. Als wenn es für die Ehe nicht auch da genug Gefahren gäbe! — Nun sind diese ehelichen „Höhe“-Rekorde im Land der unbegrenzten Möglichkeiten von „Tiefstand“-Ideen abgelöst worden, die wohl das Kurioseste darstellen, was die Welt bisher erlebte. Denn wenn der Amerikaner Williamson senior nicht eine Kabine erfunden hätte, die mittels eines großen Schlauches vom Schiff aus ins Meer versenkt wird, hätte er seinen Sohn Williamson junior und dessen junge Frau nicht zur Hochzeitsreise auf den Meeresgrund schicken können und die Mitwelt würde nie erfahren haben, welch eigentümliche Flitterwochen man da unten erleben kann!

Etwas eng scheint es ja in der mit zwei Fenstern ausgestatteten Zelle gewesen zu sein, durch die das junge Paar durch einen, im Boden des Schiffes eingebauten Schlauch nacheinander hinunterrutschte, aber, einmal auf dem Boden der gut verankerten Kabine angelangt, machten sie es sich bequem und fingen sofort mit der Tiefseeforschung und dem Photographieren an.

Die Liebe der Frauen ähnelt ein wenig der ihres Schöpfers: sie erstreckt sich auf alle Kreatur! Daher war es nicht zu verwundern, daß das Herz der jungen Ehegattin sofort in heißer Zärtlichkeit für einen jungen Hai entbrannte, der — aus welchen Absichten ist unbekannt — im Garten der Tiefsee ständig vor ihrem Fenster hin- und herschwamm und nicht nur ein dankbares Kamerasujet darstellte, sondern auch für die Psychologie einer Haiseele ungeheuer wichtige Aufschlüsse gab.

Nach dem Hai war es ein eingeborener Taucher, der die Aufmerksamkeit der jungen Dame fesselte. Sträube nie geahnter, farbenprächtigster Tiefseeblumen in der Hand haltend, machte er Fensterpromenaden vor der Ausguckluke, durch die hindurch man deutlich erkennen konnte, daß seine wulstigen Lippen: „Ich küsse Ihre Hand, Madame!“ formten.